

Vorwort

Was das Patentrecht kompliziert macht, ist das Aufeinandertreffen von **Recht und Technik** – von zwei Bereichen also, die jeder für sich bereits schwer zugänglich sind. Darum besteht im Patentrecht immer das Risiko, von Dingen zu sprechen, von denen man nichts oder nur wenig versteht: Entweder man ist Jurist und weiß wenig von Biotechnologie bzw. Maschinenkonstruktion, oder man ist Ingenieur und als solcher nicht rechtswissenschaftlich ausgebildet.

Dieses Dilemma ist kaum zu überwinden; nur wenige Personen – beispielsweise einige Patentanwälte – werden von sich behaupten können, juristisch wie technisch gleichermaßen umfassend bewandert zu sein.

Das vorliegende Buch hat nicht vor, hieran etwas zu ändern. Es ist vor allem auf **Veranschaulichung** und damit auf das Erklären der **Grundlagen** des Erfindungsschutzes gerichtet. Diese Grundlagen sind übrigens, wie in jedem Rechtsgebiet, nicht besonders zahlreich. Es wird in diesem Buch darum versucht, das Patentrecht so darzustellen, dass eine Anbindung an seine Prinzipien, soweit möglich, immer greifbar ist. Das Patentrecht soll also so beschrieben werden, dass auch ein Außenstehender es zumindest in seinen Grundzügen durchschauen kann. Hiervon sollen drei Gruppen von Adressaten profitieren:

- **Studierende** technischer oder wirtschaftswissenschaftlicher Fächer, die in ihrem Studium mit dem Patentrecht in Berührung kommen, sei es aufgrund von Studienverlaufsplänen oder aus Interesse (dies gilt natürlich ebenso für Studierende der Rechtswissenschaften),
- **Unternehmen**, insbesondere kleinerer und mittlerer Struktur, die am Patent- und Gebrauchsmusterschutz naturgemäß Interesse haben müssten, jedoch oftmals eine gewisse „innere Distanz“ gegenüber dem Patentrecht und den Rechtswissenschaften insgesamt haben,
- die **Öffentlichkeit**.

Ich gehe davon aus, dass das Patentrecht viele Bürger interessiert, dass es zunehmend Gegenstand öffentlicher Diskussion ist, und dass es bereits hilfreich wäre, wenn Grundlegendes verstanden würde, ohne dass jedermann in alle Details eindringen kann. Auslassungen werden darum in Kauf genommen.

Wenn es ein Ziel dieses Buches gibt, dann die Darstellung des Patentrechts als **Patentwesen**: Warum hat das Schutzsystem seine jetzige Gestalt angenommen, welches sind die hiermit verfolgten Ziele, und inwiefern kann man darüber streiten, ob dies alles so gelungen und zweckmäßig ist?

Hieraus ergibt sich zwangsläufig ein teilweise **kritischer Blick** auf das Patentrecht. Dieser wiederum hat zu einigen etwas längeren Ausführungen, insbesondere im 12. Kapitel „Das Patent im Wirtschaftsverkehr“ und im Abschnitt zur Biodiversität, geführt, die weder für den mittelständischen Betrieb noch für Studierende unmittelbar relevant sein müssen und sich darum eher an die gerade angesprochene dritte Gruppe wenden: die interessierte Öffentlichkeit. Für eine ernsthafte Darstellung des heutigen Patentrechts ist der kritische Blick jedenfalls unerlässlich. Klausurrelevantes steht also neben Diskussionsbedürftigem.

Ich danke Michael Horeth, Thorsten Ingeberg und Friedlieb Jung-Merkelbach für außerordentlich hilfreiche Anregungen.

Besonderer Dank gilt zudem Christian Stauf für die Erstellung des Kapitels zum **Patentmanagement**. Wenn man in Rechnung stellt, dass dieses Buch sich ebenso an Unternehmen wie an Studierende richtet, die künftig unternehmerisch tätig werden, so ist es durch den Praxisbezug und die wirtschaftsingenieurwissenschaftliche Perspektive wesentlich bereichert. Ich selbst wäre zu Ausführungen, wie sie das Kapitel zum Patentmanagement enthält, nicht in der Lage gewesen.

Michael Hassemer,
im April 2015